

Werkbeiträge von Kanton und Stadt Luzern Jurybericht Freie Kunst, 2. Runde

Jury

Peter Roesch, Künstler, Luzern

Susann Wintsch, Kunsthistorikerin, Magazine on Contemporary Art Treibsand, Zürich

Sarah Zürcher, Kunstkuratorin, Fribourg

Gabi Widmer und André Rogger, beratende Stimmen, Vertretung der
Wettbewerbskommission

Die Jury hat beschlossen, einen Werkbeitrag von je 25'000 Franken an Stefan Banz/Caroline Bachmann, Barbara Davi und Chantal Romani zu vergeben. Der Entscheid wird gefällt aufgrund der im Kunstpanorama präsentierten Arbeiten.

Was die Jury bei diesen drei Arbeiten beeindruckt und neugierig gemacht hat, ist ihre Komplexität und Vielschichtigkeit.

Stefan Banz (*1961) und Caroline Bachmann (*1963), Cully, arbeiten seit 2004 zusammen und haben eine eigene malerische Position entwickelt, die sich mit dem Bild in den Massenmedien auseinandersetzt. Die neue Arbeit "Rocky Raccoon" wird mittels des Bilderrahmens zum Objekt oder zur Installation, die wie die Box der Pandora zur Öffnung reizt. Der Schlüssel, der die Malerei öffnet, fragt nach Sinn und Bedeutung der Darstellung. Warum sind die beiden Bildnisse verletzt und zugleich geschützt? Was ist das Ziel, welches dieses Kunstwerk, ce tableau piège, diese 'combine' erreichen möchte? Es fordert uns auf, in die Kunstgeschichte hineinzusteigen.

Barbara Davi (*1971), Luzern, hat sich in kurzer Zeit eine vielfältige Palette einer eigenen Bildsprache von erstaunlichen Parallelwelten erarbeitet. Die Arbeit "Weltlandschaft" ist der Versuch einer neuen Karte, einer Welt, die auf uns wie zugefroren wirkt. Von Manets "Olympia" zu den ägyptischen Pyramiden und den Hochhäusern von Manhattan, über die Adler segeln. Es sieht so aus, als würden wir entlang dem Seil, das sich durch das Bild zieht, assoziativ von einer Insel, Knoten in der Weltgeschichte, zur nächsten gleiten, in sinnliche und ästhetische Atmosphären. Immer wieder stellt sich die Frage, ob sich diese Welt aufbläht, sich ausweitet, oder ob sie sich zusammenzieht.

Chantal Romani (*1971), Zürich, beobachtet und analysiert präzise Ausschnitte des Alltags. In ihrer Arbeit "Via" zeigt sie neun Videoscreens, die auf der Wand installiert sind. Fünf junge Menschen, die zum Warten gezwungen sind, werden vier kontemplativen, bewegten Landschaftsbildern gegenübergestellt. Diese verweisen auf die Zeit und Raum, ein Meereshorizont, ein Himmel, fallende Wassertropfen und Züge, welche von Zeit zu Zeit die Stille durchbrausen. Die Jury hat die dichte Bildkomposition und die feine Tonregie überzeugt. Weist uns diese Arbeit auf eine bestimmte Lebenserfahrung hin, auf einen Horizont, dem man sich annähert, aber den man nie wirklich erreicht? Eine Metapher des Lebens?

Wir danken den Künstlern und Künstlerinnen, aus deren 69 Dossiers wir 8 Positionen ausgesucht haben. Wir danken der Kuratorin Gabi Widmer für die Einrichtung der Ausstellung und ihr Engagement sowie Kanton und Stadt Luzern.